

KONZEPT

**"Der Regenbogen"
Tageseinrichtung für Kinder
der Evangelischen
Kirchengemeinde Pulheim**

**Paul Schneider Straße 4
50259 Pulheim - Stommeln**

Inhaltsangabe

Vorwort

Der Träger

Die Einrichtung

Das Team

Auftrag

Gesetzlicher Auftrag

Kirchlicher Auftrag

Qualitätsmanagement

Erziehungsstil – Ziele – Aufgaben

Tagesablauf

Regelmäßige Aktionen

Elternarbeit

Förderverein

Anhang:

**Konzeption für die Betreuung
der Kinder unter drei Jahren**

Schluss

Vorwort



Liebe Eltern,

Sie haben Ihr Kind in unserer Einrichtung angemeldet. Darüber freuen wir uns sehr. Sie vertrauen uns Ihr Kind an und wir, die MitarbeiterInnen und der Pfarrer, wollen dafür sorgen, dass es sich bei uns wohl fühlt.

Als evangelische Einrichtung fühlen wir den Worten Jesu und der Geschichte Gottes mit den Menschen verpflichtet. So werden wir auch in unsere pädagogische Arbeit die religiöse Erziehung einfließen lassen. Wir haben der Einrichtung den Namen "Der Regenbogen" gegeben, weil wir so immer an Noah und das Versprechen von Gott erinnert werden:

„Dieser Bogen“, sagt Gott zu Noah, „ist das Zeichen für den Bund, den ich jetzt mit allen lebenden Wesen auf der Erde schließe“ (1. Mose 9,17)

Mit dem Regenbogen verbinden wir aber auch die Farbenvielfalt des Lebens.

Zeichen Gottes

Ge b o r g e n h e i t - G e m e i n s c h a f t - G e g e n s ä t z e - G l a u b e
Frieden - Schutz - Leben - Liebe
Hoffnung - Akzeptanz

Wir wünschen uns ein lebendiges Miteinander. Dies kann vertieft werden durch den täglichen Kontakt, durch die Zusammenarbeit bei Elternabenden, durch Besuche in der Einrichtung, im Elternhaus und bei anderen Treffen in der Gemeinde.

Bei unserem Ziel sollten wir jedoch nie die Wünsche und die Würde eines jeden Kindes vergessen.

Auf eine gute Zusammenarbeit

das Team der ev. Tageseinrichtung

der Pfarrer

das Presbyterium

Der Träger



Träger der Tageseinrichtung ist die Evangelische Kirchengemeinde Pulheim. Ein Pfarrer betreut den Gemeindebezirk Stommeln und damit die evangelischen Kindertagesstätte. Zusätzlich ist ein Mitglied des Presbyteriums mit den Aufgaben der Trägervertretung vertraut.

Die Kindertagesstätte „Der Regenbogen“ ist die einzige Tageseinrichtung für Kinder der Kirchengemeinde. In dieser Einrichtung nimmt die Gemeinde ihre kirchliche Verpflichtung der Betreuung von Kindern wahr.

Die Einrichtung

Die Einrichtung besteht seit 1970. Z.Zt. werden hier 40 Kinder im Alter von unter drei Jahren bis zum Schuleintritt in einer Kindergartengruppe und einer Tagesstättengruppe betreut.

Neben den beiden Gruppenräumen hat jede Gruppe einen Neben-, Wasch- und Materialraum. Gemeinsam wird der Mehrzweckraum und der Flur genutzt. Im Flur befindet sich unter anderem eine Wickelmöglichkeit. Eine Küche, ein Büro und MitarbeiterInnenraum, eine Personaltoilette und zwei Abstellräume runden die bauliche Einrichtung ab.

Auf dem großzügigen Außengelände befinden sich zwei große Sandkästen, verschiedene Klettergelegenheiten, eine Rutschbahn, eine Wasserspielanlage mit Pumpe, ein Schäferwagen und zwei Weidentipis. Das Gelände ist durch eine abwechslungsreiche Bepflanzung in unterschiedliche Spielmöglichkeiten unterteilt.

Das Team

In unserem Team arbeiten drei ErzieherInnen und zwei Ergänzungskräfte. Das Mittagessen wird durch eine hauswirtschaftliche Fachkraft zubereitet. Mitunter wird auch die/der eine oder andere PraktikantIn im Zuge der Ausbildung unser Team verstärken.

Regelmäßige Teamsitzungen im Gesamtteam sind in der pädagogischen Arbeit einer Kindertageseinrichtung besonders wichtig. In diesen Besprechungen werden alle anfallenden pädagogischen und organisatorischen Angelegenheiten besprochen, einzelne Themenbereiche abgehandelt und Fachliteratur vorgestellt. Beobachtungen des Spielverhaltens der Kinder, die während der Woche erfolgten, werden unter den MitarbeiterInnen erörtert.

Damit wir über neue Strömungen in der Elementarpädagogik informiert sind und unser Fachwissen regelmäßig erweitert wird, nehmen die MitarbeiterInnen an Fortbildungen (z. B. vom Amt für Diakonie des Stadtkirchenverbandes Köln) teil. In den Dienstbesprechungen besteht die Möglichkeit des Austausches über die besuchten Fortbildungen und deren Inhalte.



Bei regelmäßigen LeiterInnenkonferenzen des Diakonischen Werkes werden wichtige Informationen wie politische Entscheidungen der Ministerien, Bedarfsplanungen und Statistiken weitergegeben und diskutiert. Unregelmäßige Stadtteiltreffen der LeiterInnen tragen ebenfalls zu einem Informationsaustausch bei.

Ein enger Kontakt zu den beiden Grundschulen in Stommeln wird auch besonders gepflegt. Es finden regelmäßige Treffen und schon einmal ein gemeinsames Projekt oder Fortbildung statt.

Bei der Arbeit mit Kindern stoßen wir, die ErzieherInnen, in der Tageseinrichtung manchmal an die Grenzen unserer beruflichen Möglichkeiten. Kinder mit besonderen Entwicklungs- und Förderbedürfnissen oder Kinder mit einer inneren Not signalisieren uns eine besondere Hilfebedürftigkeit. Bei diesen Problemen arbeiten wir mit den ansässigen Fachdiensten zusammen.

Ebenso können Eltern mit der Bitte um Hilfe an die Einrichtung herantreten. Das Personal kann – selbstverständlich vertraulich – Fachdienste nennen, die daraufhin unterstützende Hilfsangebote bieten. Aufgrund unserer Erfahrung bitten wir in diesem Zusammenhang Eltern, z. B. Ergo- und Sprachtherapeuten zu konsultieren oder aber auch die Hilfe eines Frühförderzentrums oder einer Erziehungsberatungsstelle in Anspruch zu nehmen.

Qualitätsmanagement

Die Leitung der Kindertagesstätte nahm im Zeitraum zwischen September 2002 und Juli 2004 an zwölf ganztägigen Arbeitsgruppen an einer Qualifizierungsmaßnahme (Qualitätsmanagement in Tageseinrichtungen für Kinder) teil.

Die Qualifizierungsmaßnahme wurde im Rahmen des gemeinsamen Qualitätsentwicklungsprozesses von Tageseinrichtungen für Kinder im Evangelischen Stadtkirchenverband Köln durchgeführt.

Regelmäßig wird der Qualitätsmanagement-Ordner im Team überarbeitet und mit dem Träger besprochen.



Auftrag

Gesetzlicher Auftrag

Der Auftrag richtet sich nach dem Gesetz zur frühen Bildung und Förderung von Kindern – dem Kinderbildungsgesetz (KiBiz) - dieses tritt ab dem 01.08.2008 in Kraft.

Kirchlicher Auftrag

Unser Kindergarten ist ein Teil der Evangelischen Kirchengemeinde Pulheim, in der wir aktiv am Gemeindeleben teilnehmen. Fester Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit sind die Kindergartengottesdienste und die Teilnahme an verschiedenen Aktivitäten der Gemeinde.

Die evangelische Kindertagesstätte ist ein Angebot der Gemeinde, mit der sie ihre gesellschaftsdiakonische, sozialpädagogische und religionspädagogische Verpflichtung gegenüber Kindern und Eltern erfüllen kann. Mit anderen Formen der Gemeindearbeit bietet die Einrichtung die Chance, am Gemeindeaufbau mitzuwirken; Verkündigung und Seelsorge können im täglichen Umgang mit den Kindern und in vielfältigen Formen der Elternarbeit oft erstmals und damit elementar konkrete Gestalt gewinnen und Lebenshilfe bieten

.



Erziehungsstil – Ziele – Aufgaben der ErzieherInnen

Wir wollen mit Ihren Kindern in einem demokratischen und partnerschaftlichem Stil den Tag erleben. Dabei orientieren wir uns am situationsorientierten Ansatz. Hier stehen die Kinder im Mittelpunkt. Sie bestimmen das Tempo und wir holen sie dort ab, wo sie stehen. Daraus entwickeln sich für den pädagogischen Umgang mit dem Kind die folgenden Schwerpunkte heraus:

Förderung der Selbständigkeit

Durch vielfältige Erfahrungen können eigen Fähigkeiten erworben werden, die in den unterschiedlichsten Situationen im Kindergartenalltag erlernt werden. Durch die Übernahme von kleineren Aufgaben, die die Kinder allein ausführen, oder durch die Übernahme von Verantwortung in der Gruppe, werden die Kinder an selbständiges Handeln herangeführt.

Durch Patenschaften für jüngere Gruppenmitglieder werden sie im Selbstvertrauen gestärkt, dadurch wächst auch das Gruppengefühl. Sie sind bereit, Spiele selbst zu regeln und andere mit einzubeziehen.

Aber auch das An- und Ausziehen und die Verantwortung für sein Eigentum stärkt in jedem Kind die Selbständigkeit.

Förderung des Sozialverhaltens

Dies ist eine sehr wichtige Voraussetzung, um in unserer Gesellschaft zu leben. Bei verschiedensten Angeboten und im Freispiel können die Kinder sich erproben. Durch unsere Hilfe entsteht ein demokratisches Miteinander.

Innerhalb der Gruppe lernen die Kinder Regeln kennen und wie diese entstehen und eingehalten werden. Dabei werden sie schon bei der Aufstellung von Regeln einbezogen.

Akzeptanz und Wertschätzung des anderen erfahren die Kinder im täglichen Miteinander. Durch Rücksichtnahme, Kritikfähigkeit, aber auch mit Hilfe von Durchsetzungsvermögen und dem Umsetzen eigener Wünsche, wachsen sie in das Gruppenleben. Sie erkennen und erfahren Konfliktlösungen, die Wege dorthin, und können so zufriedener und gelassener mit Situationen umgehen.

Förderung des Sprachverhaltens

Über die Sprache werden soziale Beziehungen geknüpft. Auch die Teilhabe an Bildung und gesellschaftlichen Prozessen wird erst durch Sprache ermöglicht. Zur Förderung der Sprache gehören die Erweiterung des Wortschatzes, der sprachlichen Ausdrucksmöglichkeiten und der Kommunikationsformen (BETA). Durch Vorbildfunktion der ErzieherInnen wird das Sprechen und Zuhören der Kinder angeregt sowie durch den Einsatz diverser Medien wie z.B. Büchern, Liedern, Handpuppen, Reimen und diversen technischen Medien unterstützt. Seit 2007 findet bei Auffälligkeiten nach der Sprachstanderhebungen eine gezielte Förderung in der Einrichtung statt.



Förderung der Kreativität

Durch das Bereitstellen von Materialien helfen wir den Kindern, ihre Kreativität auszuleben, dabei unterstützen wir sie, geben auch Anregungen und motivieren.

Die kindliche Phantasie lässt sich durch viele verschiedene Materialien anregen. Durch Verkleidungskisten, Schminkmöglichkeiten oder auch in der Puppenecke geben wir den Kindern die Möglichkeiten, in andere Rollen zu schlüpfen. Hier können sie nicht nur ihre Wunschvorstellungen ausprobieren, sondern auch ihre Probleme aufarbeiten.

Die vielseitigen Materialien in der Gruppe geben den Kindern die Chance, eigene Vorstellungen umzusetzen. Durch das Bereitstellen von Papier, Pappe, Schachteln, Kleber, Schere und vielen anderen Dingen verwirklichen die Kinder eigene Ideen und können Techniken ausprobieren.

Unterstützung des Lerneifers

Kinder wollen Wissen erfahren. Stets und ständig sind sie damit beschäftigt, Neues zu erkunden und zu erfahren. Hierbei werden wir sie durch situationsbezogene Themen unterstützen. Wir greifen ihre Fragen auf und werden in Angeboten ihren Wissensdrang befriedigen. Die Kinder sollen erkennen, daß Fragen wichtig sind und dass Neugierde von anderen Kindern oder den Erwachsenen gestillt wird.

Mitunter werden wir aber auch Anregungen geben, um die Kinder in bestimmte Wissensgebiete zu lenken, die wichtig für ihre Entwicklung sind.

Förderung der Grob- und Feinmotorik

Durch gezielte Übungen erfahren die Kinder, was ihr Körper alles leisten kann. In der Bewegungserziehung, beim Spielen im Stuhlkreis und auf dem Außengelände werden Körperfunktionen erprobt und eingeübt; dies geschieht zum Teil ganz automatisch, aber auch durch gesetzte Ziele in Beschäftigungsform.

Die Feinmotorik wird in den unterschiedlichen Angeboten im Freispiel gefördert, im Umgang mit der Schere, den Wachsmalstiften, Pinsel und Farbe, dem Falten und Kleben. Mit Fingerspielen und dem Musizieren mit Orff – Instrumenten unterstützen wir den Aufbau der Motorik.

Förderung der Natur- und Sinneserfahrung

Das große Außengelände nutzen die Kinder und wir zum Kennenlernen der Natur. Wir erleben das Wachstum der Pflanzen, Bäume und Sträucher. Wir säen, pflanzen und ernten im Garten. Wir pflegen das Gelände. Wir erforschen die Lebensweise der verschiedenen Tiere in unserem Garten. Dabei gehen wir behutsam mit der Natur um und fördern bei den Kindern das Wissen um die Erhaltung der Natur.



Förderung der emotionalen Kompetenz

Dies bedeutet, das Innere kennenzulernen, den Umgang mit den eigenen Gefühlen und denen der anderen Kinder wahrzunehmen. Kinder erfahren in der Gruppe, wie sie mit ihren Gefühlen leben können, wie wichtig es ist, die Gefühle wahrzunehmen und sie zu äußern. Sie sehen und erleben, dass man weinen kann, auch in der Gruppe, dass man getröstet wird und dass es einem anschließend besser geht. Sie fragen bei anderen Kindern nach und helfen ihnen, in dem sie mit ihnen reden, spielen oder aber auch "kuscheln".

Glauben erleben

Wir als kirchliche Einrichtung fühlen uns auch verantwortlich für die Vermittlung von Werten der evangelischen Kirche. Dazu zählt das Beten, das Singen von religiösen Liedern, der Kindergartengottesdienst, aber auch die Gestaltung von kirchlichen Feiertagen im Kindergarten.

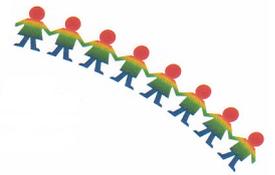
In viele Gebiete der pädagogischen Arbeit lassen wir religiöse Aspekte mit einfließen, durch Geschichten, Bilderbücher; aber auch Gespräche oder Spiele fördern hier den Umgang mit Religion.

Methodische Vielfalt

In unserer Einrichtung soll die Entwicklung Ihres Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit gefördert werden. Diese Aufgabe umfaßt die Betreuung, Bildung und Erziehung Ihres Kindes. Das Angebot unserer Einrichtung orientiert sich an den Bedürfnissen der Kinder und ihrer Familien. Wir wollen, dass Eltern, Fachkräfte und andere MitarbeiterInnen zum Wohle der Kinder zusammenarbeiten.

Es gibt für Kinder keine pädagogisch wichtigen oder weniger wichtigen Situationen. In jeder Situation werden wichtige Erfahrungen gemacht und wird gelernt – wenn ein Kind allein ein Bilderbuch anschaut, auf dem Bauteppich oder in der Puppenecke spielt, wenn es den Frühstückstisch vorbereitet, wenn es singt, hört, träumt, ...

Grundlagen für das Zusammenleben in der Einrichtung ist die Gruppe. Dies bedeutet: wir brauchen Räume, in denen sich die Kinder wohl fühlen, einen Zeitplan, der dem Kind gemäß ist, und Regeln, die wir mit den Kindern erarbeiten. Und wir brauchen eine ausreichende Zahl qualifizierter MitarbeiterInnen. Sie sind PartnerIn und werden gebraucht als Tröstende, Ratgebende, Helfende, Mutmachende, Lehrende,...



Gestaltung der Arbeit mit Kindern von 2 bis 3 Jahren

Seit August 2008 werden Kinder ab 2 Jahren in die Kita aufgenommen. Deren Betreuung erfordert eine intensive pädagogische und individuell pflegerische Arbeit sowie eine besondere räumliche Ausstattung (Wickel- und Schlafmöglichkeiten)

Besonders wichtig ist die Bedeutung von Bindung und Bezugsperson. Durch Rituale wird den Kindern ein klar strukturierter und Sicherheit bietender Tagesablauf geboten.

Durch das Zusammenleben mit Älteren erweitert sich der Erfahrungsraum der Jüngeren. Die Entwicklung wird durch Beobachtung und Nachahmung von Aktivitäten sowie altersgerechtem Spielmaterial gefördert. Diese Entwicklung bezieht sich unter anderem auf die Bereiche Sozialverhalten, Sprache und Motorik und findet sowohl auf Gruppenebene als auch in altersspezifischen Kleingruppen statt.

Für die Ruhephasen der Kinder stehen uns zwei Nebenräume und eine Mehrzweckhalle zur Verfügung. Jedes Kind bekommt seine eigene Schlafmöglichkeit mit Decke und Kissen. Schnuller, Kuscheltier usw. bringen die Kinder mit. Bei Bedarf wird auf das momentan bestehende Ruhebedürfnis eingegangen. (siehe Anhang)

*** * ***

Um diese Ziele zu erreichen, bedarf es einer guten Beobachtung seitens der ErzieherInnen. Wir müssen den augenblicklichen Stand des Kindes und der Gruppe erfassen, um aktuelle Situationen aufzugreifen und diese durch Angebote zu unterstützen. Hierbei spielen zum einen die Wünsche der Kinder, aber auch der Entwicklungsstand jedes einzelnen Kindes eine große Rolle.

Tagesablauf



Ein Tagesablauf in unserer Einrichtung sieht "normalerweise" so aus:

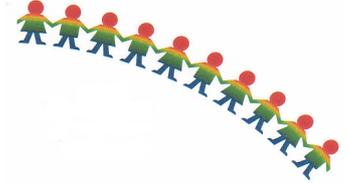
- 07.30 Uhr** **Öffnung der Einrichtung**
Begrüßung der Kinder in einer Gruppe
Vorbereitung der Gruppenräume und der Frühstückswagen
- 08.00 Uhr** **Gruppenaufteilung**
Freispiel in den Gruppen, mit Angeboten
- 08.00 Uhr** **bis 10.30 Uhr Frühstück**
- 10.15 Uhr** **Aktionen, Themen-, situations- und/oder tagesbedingt**
sowie Spiele und Lieder im Stuhlkreis
- 11.00 Uhr** **Freispiel**
im Gruppenraum und/oder im Garten
- 12.15 Uhr** **Verabschiedung der Kindergartenkinder**
Im Stuhlkreis
- 12.30 Uhr** **Treffen der Tageskinder zum Spielen**
in einem Gruppenraum und/oder im Garten
- 13.00 Uhr** **Gemeinsames Mittagessen**
Ruhephase z.B. Vorlesen
- 14.00 Uhr** **Kindergartenkinder kommen zu Besuch**
Freispiel und/oder Angebote
- 16.00 Uhr** **Ende eines farbenfrohen Kindertages**

Zum Tagesablauf

Das Freispiel

Das Spiel zählt zu den grundsätzlichen Lebensäußerungen eines Kindes. Das Spiel ist eine zweckfreie und selbstgewollte Betätigung, die Freude, Spaß und Befriedigung gibt.

Das Kind versucht im Spiel seine Umwelt zu verarbeiten und zu gestalten. Dabei entwickelt es sich mit seiner gesamten Persönlichkeit. Durch ausdauerndes freies Spiel erwirbt das Kind Fähigkeiten, die wiederum Grundlagen zur Lebensbewältigung und speziell für das schulische Lernen bilden, wie z.B. Interesse, Durchhaltevermögen, Anstrengungs-, Leistungs- und Lernbereitschaft. Diese Fähigkeiten sind wichtig, um neuen und unbekanntem Anforderungen selbstsicher gewachsen zu sein.



Lernfähigkeit setzt Spielfähigkeit voraus, darum müssen wir gute Voraussetzungen schaffen, um die Entwicklung der Spielfähigkeit zu begünstigen. Die wichtigsten Bedingungen für selbstbestimmtes, phantasievolles, bewegungsaktives Spiel sind Freiheit (selbstbestimmt) und Zeit (ungestört und intensiv).

Das Freispiel ist deshalb der Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit und nimmt im Tagesablauf den größten Raum ein.

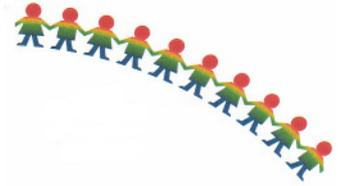
Im Freispiel haben die Kinder vielfältige Entscheidungsmöglichkeiten, da sie sich im Gruppenraum, im Garten oder Flur und im Mehrzweckraum aufhalten können. Sie entscheiden dabei, mit welchen Kindern sie spielen möchten.

Frei entscheiden heißt für uns ErzieherInnen, den Kindern die Möglichkeit zu geben, zu bauen, zu klettern, zu basteln, Rollenspiele durchzuführen, zu entdecken, auszuprobieren, zu toben, sich in anderen Räumen aufzuhalten, anderen beim Spiel zuzusehen, herumzustehen. Die Kinder dürfen auch "nichts tun", ohne nach außen erkennbare Beschäftigung sein, denn auch ein Kind, das scheinbar nichts tut, nimmt mit seinen Sinnen wahr, denkt und phantasiert.

Durch eine gepflegte, anregende Umgebung werden Spielreize geschaffen. Wir haben die Spielbereiche so gestaltet, daß sie Aufforderungscharakter haben. Alle Materialien sind für die Kinder sichtbar und zugänglich. Dadurch wollen wir zum Spiel motivieren und die natürliche Neugierde erhalten, die wir als wichtigste Voraussetzung für selbstbestimmtes Spielen und Lernen sehen. Alles, was das Interesse der Kinder weckt, fordert sie zum Entdecken auf oder regt sie zu konzentrierter Beschäftigung an.

Die Angebote

Die Angebote und Beschäftigungen, die die ErzieherInnen anbieten, orientieren sich im wesentlichen an aktuellen Situationen, den Jahreszeiten, den Beobachtungen der Erwachsenen, den Wünschen der Kinder. Bei den Angeboten lassen wir unsere Schwerpunkte mit einfließen. D. h., dass wir die Beschäftigungen der Situation anpassen und so gestalten, dass Ziele, die wir uns für die pädagogische Arbeit gesetzt haben, verwirklicht werden.



Regelmäßige Aktionen

Im Wochen-, Monats- und Jahresablauf gibt es einige regelmäßige Aktionen, die den Tagesablauf in der Einrichtung mit gestalten.

Dazu gehören die Bewegungserziehung, das Frühstücksbüffet, der Kindergartengottesdienst, der Spielzeugtag, aber auch verschiedene Ausflüge und Besuche in gemeindlichen Einrichtungen sowie die Teilnahme am Kinderkarneval und am Martinsumzug in Stommeln und viele andere Unternehmungen.

Kursweise werden von engagierten Eltern oder Fachkräften in kindgerechten Angeboten Kenntnisse wie Englisch, autogenes Training, Erste Hilfe, Brandschutz, Verkehrserziehung, usw. vermittelt.

Flexibilität ist aber auch hier groß geschrieben, alles kann und nichts muß. Ein Kindergeburtstag kann wichtiger sein als die Bewegungserziehung und die augenblickliche Situation des Kindes und der Gruppe wird immer beachtet und bewertet.

Elternarbeit

Bei der Durchführung vieler Angebote sind wir auf die Unterstützung der Elternschaft angewiesen. Mitarbeit bei Ausflügen, Festen, Basaren oder Bastelkreisen. Unsere Kindergartenzeitung benötigt einen festen Arbeitskreis. Ebenso freuen wir uns auf Ihre Unterstützung bei Gartenarbeiten oder anderen handwerklichen Tätigkeiten.

Als evangelische Kindertageseinrichtung wollen wir für die Zeit, in der ihr Kind bei uns lebt, ein Stück Lebensraum für Sie und Ihre Familie anbieten.

Wir wünschen uns ein lebendiges und vertrauensvolles Miteinander. Wir haben stets ein offenes Ohr für Ihre Probleme, bieten Ihnen Gespräche und Weitervermittlungen an Erziehungsberatungsstellen an.

Förderverein

Um die Arbeit in der Tageseinrichtung zu unterstützen wurde der Verein "Freunde des Regenbogens e.V." gegründet.

Förderungen können z.B. darin bestehen:

- Ausflüge werden durch Teilübernahme ermöglicht.
- Kinder, bzw. Eltern werden in besonderen Härtefällen in Zusammenhang mit Ausflügen finanziell unterstützt.
- Elternabende und Fortbildungsveranstaltungen werden finanziell unterstützt.
- Anschaffungen, die über den normalen Etat nicht finanzierbar sind, können getätigt werden.

Die Einnahmen des Fördervereins setzen sich aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden zusammen.

Die Einnahmen kommen immer den Kindern zugute, die die Kindertagesstätte derzeit besuchen. Das heißt, es wird nicht über Jahre Riesensummen angespart.

KONZEPTION

für die Betreuung der Kinder unter drei Jahren

Inhaltsangabe

Vorwort

Eingewöhnungsphase

Rituale

Tagesablauf

Bildung:

Freispiel und geplantes Angebot

Sprache und Sprachverständnis

Ruhe und Bewegung

Gesundheit:

Schlafbedürfnisse

Körperhygiene

Ernährung

Elternarbeit

Rolle der ErzieherIn



Konzeption

**für die Betreuung von Kindern
im Alter von unter drei Jahren (u3)
in der Ev. Kindertagesstätte „Der Regenbogen“**

In unserer Kindertagesstätte werden auch Kinder unter drei Jahren aufgenommen. Das Interesse der Eltern an Betreuungsplätzen für Kinder unter drei Jahren wurde in den vergangenen Jahren immer größer.

Die Betreuung der Kinder unter drei Jahren in einer kleinen altersgemischten Gruppe erfordert eine intensive, individuelle pflegerische und pädagogische Arbeit, sowie eine besondere personelle und räumliche Ausstattung.

Eingewöhnungsphase

Wir führen ein ausführliches Aufnahmegespräch, um Informationen über das Kind zu erhalten und individuelle Absprachen bzgl. der Gestaltung der Eingewöhnungsphase zu treffen. Die Ergebnisse dieser Gespräche werden schriftlich festgehalten.

Jedes Kind hat die Möglichkeit sich in Begleitung seiner Eltern im eigenen Tempo an die MitarbeiterInnen und die neue Umgebung zu gewöhnen, denn es ist sehr individuell, wie lange ein Kind benötigt, um sich von Mutter/Vater zu lösen.

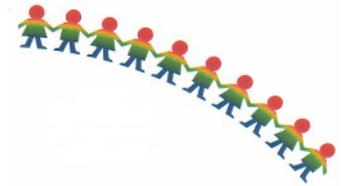
Wir achten darauf, dass die Kinder feste und verlässliche Bezugspersonen haben, welche den Eltern bekannt sind.

Die Begrüßung ist von großer Bedeutung. Die Kinder und Eltern werden persönlich mit Namen angesprochen. Dadurch fühlen sie sich in ihrer neuen Umgebung angenommen und willkommen.

Jetzt kann sich die Bezugsperson langsam dem Kind nähern und das Vertrauen wird sich im Laufe der nächsten Tage intensivieren, bis sich das Kind an die neue Situation gewöhnt hat. Die Bedeutung von Bindung und Bezugsperson ist besonders wichtig. Aus diesem Grund sind für jede Gruppe in der Regel zwei MitarbeiterInnen anwesend.

Bald wird eine kurze Abwesenheit der Eltern angestrebt. Diese Phasen der Abwesenheit werden immer länger, bis sich das Kind in der Gruppe sicher fühlt. Grundsätzlich sollte jederzeit ein Elternteil erreichbar sein.

Wichtig ist, dass mit den Eltern regelmäßige Reflexionsgespräche geführt werden. Dadurch fühlen sie sich in ihrer neuen Situation wahrgenommen und es können eventuelle Sorgen und Ängste beseitigt werden.



Rituale

Durch Rituale wird ein klar strukturierter Tagesablauf geboten, an dem sich das einzelne Kind und die Eltern orientieren können. Diese neue Situation benötigt Verständnis, Geduld und Zeit. Das Gefühl von Zugehörigkeit und Sicherheit wird durch wiederkehrende Rituale am Tag gefördert, z.B.:

- Begrüßungs- und Abschiedssituation
- angeleitete Angebote und Freispielphase
- gemeinsames Frühstück mit Gebet
- Sing-, Spiel- und Gesprächskreise
- Bewegung- und Ruheangebote
- Spiel auf dem Außengelände u.s.w.

Ebenso gibt es wiederkehrende Rituale im Jahresverlauf der Kinder:

- Geburtstage
- Kirchliche Feste und Feiern
- Monatliche Kindergottesdienst
- Projekte und Präsentationen

Dazu gehört unter anderem auch das Kennen lernen des eigenen Symbols. Dieses Symbol ist für das Kind in vielen Bereichen wieder zu finden:

Garderobe, Turnbeutel, Waschraum, Eigentumsfach, Schlafgelegenheit, Wickelfach.

Tagesablauf

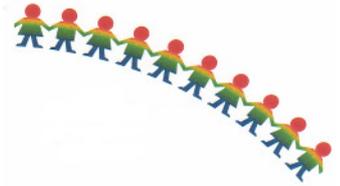
Das Gruppengeschehen beginnt in unserer Einrichtung zwischen 7:00 und 9:00 Uhr mit der Begrüßung jedes Kindes. Besonders die Kinder unter drei Jahren benötigen einen strukturierten Tagesablauf, um sich zu Recht zu finden und wohl zu fühlen. Allerdings werden bei den Aufnahmegesprächen mit den Eltern die Gewohnheiten des Kindes dokumentiert, um den Tagesrhythmus zu berücksichtigen und somit auf die Bedürfnisse des Kindes eingehen zu können.

Dafür sind folgende Informationen für die MitarbeiterInnen wichtig:

- Eß- und Trinkgewohnheiten
- Schlaf- und Ruhezeiten
- Körper und Gesundheit
- Wickelgewohnheiten
- Vorlieben und Ängste

Der Tagesablauf stellt sich wie folgt dar:

- Bis 9:00 Uhr Ankommen / Begrüßung des Kindes mit Informationsaustausch
- Bis 9:30 Uhr angeleitete Angebote und Freispiele
- Ab 8:00 Uhr Frühstück mit Gebet
- Sing- Spiel- und Gesprächskreis / Altersgemäß
- Ab 12:15 Uhr Abholsituation
- Ab 12:30 Uhr Mittagessen (individuelle Berücksichtigung jedes Kindes)
- Spiel und Aktionen mit evtl. Imbiss, bis die Kinder abgeholt werden



Bildung

Durch das Zusammenleben mit älteren Kindern erweitert sich der Erfahrungsraum der Jüngeren. Die Entwicklung wird durch Beobachtung und Nachahmung von Aktivitäten sowie altersgerechtem Spielmaterial gefördert. Hierbei ist zu beachten, dass die Spielmaterialien auf die Bedürfnisse der unterschiedlichen Altersgruppen abgestimmt sind.

Freispiel und geplante Angebote sind feste Bestandteile unseres Tagesablaufs. Beide Methoden bieten ihre spezifischen pädagogischen Möglichkeiten und werden entsprechend eingesetzt.

Der ausgewogene Einsatz gewährleistet, den unterschiedlichen kindlichen Bedürfnissen gerecht zu werden. Es werden Erfahrungsräume geschaffen, welche in unterschiedlicher Weise in ganzheitlichem Sinne Erziehung, Bildung und Betreuung der Kinder altersgerecht ermöglichen: Die Kinder werden zu Eigeninitiative und selbständigem Handeln ermutigt, entwickeln soziale Kompetenz und bekommen die Möglichkeit, ihrer Kreativität freien Lauf zu lassen.

Daher ist eine besondere Ausstattung der Räume erforderlich:

- Kreativ- und Maltisch
- Modelliertisch (für Knete / Ton)
- Spielteppiche (für Puzzle / Gesellschaftsspiele)
- Bauecke (Konstruktions- Bausteine / Eisenbahn / Duplo / Stecker)
- Puppenecke (Verkleidungsutensilien / Alltagsgegenstände)
- Hochebene und Rückzugsort (Kuschelecke, -höhle)
- Nebenraum mit Medienecke und einem Sofa mit Bücherwagen
- angrenzendem Waschraum
- gemeinsame Mehrzweckhalle
- ein Flur mit Spielteppich für verschiedene Aktionen

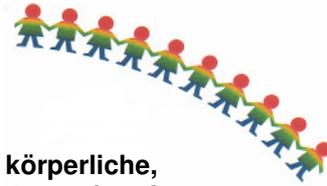
Das Kind bestimmt selbst, was es zu welchem Zeitpunkt und in welchem Tempo erleben und erfahren möchte.

Sprache und Sprachverständnis werden vor allem durch Zuhören und Sprechen gelernt. Dabei nehmen wir eine Vorbildfunktion ein und begleiten die Aktivitäten der Kinder durch Kommunikation. Wir achten neben Mimik, Gestik und Körpersprache besonders auf unser Sprachverhalten.

Durch die Förderung der Sprachentwicklung und der Lust auf Kommunikation, lernen die Kinder, ihre Gefühle, Wünsche und Bedürfnisse zu artikulieren und die der Anderen zu verstehen.

Wir schaffen Raum für Sprachentwicklung, indem wir regelmäßig Sprachanlässe schaffen z.B.:

- Geschichten vorlesen und erzählen
- Sprachspiele wie Fingerspiele, Reime
- Lieder singen
- Rollenspiele
- Gespräche
- Bilderbücher beschreiben
- rhythmisch musikalische Bewegungsangebote
- Einsatz von technischen Medien



Ruhe und Bewegung sind Grundbedürfnisse und von großer Bedeutung für die körperliche, geistige und seelische Entwicklung von Kindern. Wenn diese Grundbedürfnisse entsprechend befriedigt werden, sind die Kinder in der Lage, Spiel- und Lernangebote für sich zu nutzen.

Wir achten auf ein ausgewogenes Verhältnis und unterstützen somit die Kinder insbesondere bei der Entwicklung eines eigenen Körpergefühls, dem Abbau von Aggressionen und der Stärkung der Konzentration.

Unsere Räumlichkeiten sind so vielfältig nutzbar, dass sie sowohl für großräumige Aktivitäten als auch als Bereiche der Stille geeignet sind.

Zur Entspannung werden unterstützende Materialien und Methoden eingesetzt. Dazu gehören unter anderem Licht, Farben, Düfte, Musik, Klangbüchsen, Fühlkissen, Bilderbücher u.s.w. Diese richten sich immer nach Alter und dem bestehenden Ruhebedürfnis des Kindes.

In der Mehrzweckhalle ist ausreichend Platz vorhanden. Hier findet regelmäßig die Bewegungserziehung statt und die Kinder haben Gelegenheit zum Laufen, Springen und Klettern u.s.w. Durch Bewegungsbaustellen wird die Kreativität gefördert und durch gezielte Bewegungsangebote werden bestimmte Bewegungsabläufe trainiert und weiterentwickelt.

Der Außenbereich bietet eine Rutsche, ein Kletterhaus und ein Klettersechseck zur Bewegungsförderung. Es gibt viele verschiedene Kräuter, Sträucher und Bäume für die Erfahrung der Sinne, aber auch Möglichkeiten sich im Weidenzelt oder zwischen einer Pflanzenvielfalt zurückzuziehen. Zwei Sandkästen laden zum Buddeln, Graben und Bauen ein. Außerdem gibt es eine Wasserbahn, um Erfahrungen mit Wasser zu sammeln und im Gemisch aus Wasser und Sand matschen zu dürfen. Auf dem großzügigen Gelände hat jedes Kind den Freiraum sich nach eigenen Bedürfnissen zu bewegen und zu experimentieren. Außerdem haben die Kinder die Möglichkeit verschiedene Fahrzeuge zu nutzen (z.B. Roller, Dreirad, Laufrad, Bobbycar, Laster, Kreisel, Stelzen)

Gesundheit

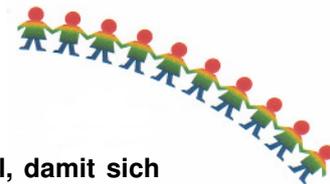
Schlafbedürfnisse und Möglichkeiten für Ruhephasen werden im Alltag geschaffen, die sich nach dem Rhythmus der Kinder richten.

Zurzeit dient der Mehrzweckraum als Schlafraum. Hier können sich die Kinder mit der Bezugsperson zum Mittagsschlaf zurückziehen.

Für die gemeinsamen Ruhephasen bekommt jedes Kind seine eigene Schlafmöglichkeit mit Decke und Kissen. Ein Lieblingskuscheltier, Schnuller, Trinkflasche und andere wichtige Utensilien werden von zu Hause mitgebracht.

Körperhygiene Wickelsituation hat einen hohen Stellenwert, da diese eine sehr intime Situation zwischen Kind und Bezugsperson ist.

Der Wickelbereich liegt zwischen beiden Gruppenräumen. Er ist nicht direkt an dem Gruppenraum angeschlossen, somit wird die Privatsphäre des Kindes besser gewahrt. In der freundlich gestalteten Zone ist ein Wickeltisch mit Auflage und daneben eine Duschtasse eingebaut. Unter dem Wickeltisch befinden sich eine ausfahrbare Treppe und Eigentumsfächer des zu wickelnden Kindes.



Auf den Schubfächern befindet sich neben dem Namen auch das eigene Symbol, damit sich das Kind besser orientieren kann.

Die Wickelutensilien wie Windeln, Feuchttücher und Creme bringen die Eltern von zu Hause mit.

Zum täglichen Ablauf gehören auch das Händewaschen bei Bedarf und vor den Mahlzeiten, sowie das Zähneputzen nach den Mahlzeiten.

Ernährung

In unserer Einrichtung ist ein Erzieher auch als Hauswirtschaftliche Fachkraft tätig.

Er sorgt für ein ausreichendes und frisch zubereitetes Essensangebot, dass abwechslungsreich und ausgewogen ist.

Bei der Ernährung werden gesundheitliche Probleme, wie zum Beispiel Allergien, und religiöse Vorschriften berücksichtigt.

Wir begreifen Mahlzeiten (Frühstück, Mittagessen, Imbiss) als strukturierende Fixpunkte im Tagesablauf und soziale Lernsituation.

Die Kinder übernehmen in angemessener Weise Mitverantwortung für die Gestaltung der Mahlzeiten (Tischdecken, -abräumen, Getränke eingießen, Vorbereitungen usw.). Dabei steht die pädagogische Absicht im Vordergrund und die Mahlzeiten der Kinder werden von uns begleitet.

Das Essen sollte möglichst zusammen begonnen und beendet werden. Rituale (z.B. Tischgebet) werden zum Teil unterstützend eingesetzt.

Die Essenssituation wird zu gemeinsamen Gesprächen genutzt (z.B. über die Ereignisse des Tages).

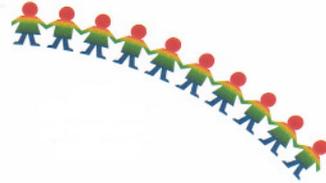
Die Kinder portionieren wenn möglich ihr Essen selbst. Wir helfen den Kindern dabei, die Größe der Portionen ihrem Hunger entsprechend richtig einzuschätzen.

Wir vermitteln den Kindern „Esskultur“, wie z.B. den Umgang mit Besteck, sich vor und nach dem Essen die Hände zu waschen, nicht mit vollem Mund zu reden.

Elternarbeit

Als familienergänzende Einrichtung verstehen wir die Eltern als Partner im Erziehungsgeschehen, daher ist die Beteiligung von Eltern an den unterschiedlichsten Aktivitäten ein wesentlicher Bestandteil der Zusammenarbeit.

Ein aktives Miteinander fördert das gegenseitige Kennen lernen und bildet die Basis für einen vertrauensvollen Umgang. Durch die Einbeziehung der Eltern wird eine stärkere Bindung an die Einrichtungen gefördert und unsere Arbeit transparent und besser nachvollziehbar. Erwartungen und Wünsche der Eltern werden von uns ernst genommen und nach Abwägung der Bedürfnisse und Interessen des Kindes und den Möglichkeiten der Einrichtung angemessen berücksichtigt.



Rolle der ErzieherIn

Wir schaffen Vertrauen, geben Halt und Orientierung durch vorbildhaftes Verhalten im Hinblick auf Verlässlichkeit, Ehrlichkeit und Verantwortungsbewusstsein. Wir sind den Kindern gegenüber einfühlsam und einschätzbar.

Wir achten auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen persönlicher Zuwendung und einer annehmenden Haltung den Kindern gegenüber (z.B. durch Gestik, Mimik, Tonfall, Körperkontakt) sowie der notwendigen professionellen Distanz. Dabei ist es notwendig, das eigene pädagogische Handeln und die eigene Rolle zu reflektieren.

Wir gehen - nach Analyse der Ergebnisse unserer gezielten Beobachtungen - auf unterschiedliche und sich verändernde Bedürfnisse der Kinder ein.

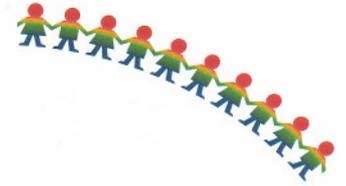
Vorlieben, Abneigungen sowie Stärken und Schwächen der Kinder werden wahr-, an- und ernst genommen.

Unser Ziel ist, dass sich die Kinder in einer akzeptierenden und angstfreien Atmosphäre sicher und geborgen fühlen.

Um die Kinder individuell fördern zu können, ist es für alle Mitarbeiter notwendig an Fortbildungen teil zu nehmen.

Der Fortbildungsbedarf ergibt sich zurzeit durch die konzeptionelle Veränderung der Arbeit (z.B. Betreuung von Kindern unter drei Jahren) und Veränderungen der Rahmenbedingungen (z.B. personelle Veränderungen, räumliche Veränderungen).

Schluss



Wir hoffen, dass wir Ihnen mit dieser Konzeption einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit geben konnten. Dies kann natürlich nur umgesetzt werden, wenn wir einen großen Schritt dabei gemeinsam gehen.

Wir freuen uns auf eine erlebnisreiche und vertrauensvolle Zeit mit Ihren Kindern und Ihnen.

Ihr Team des Kindergartens "Der Regenbogen"

Kerstin Besser
Leiterin der Tageseinrichtung

LEBEN UNTERM

REGENBOGEN

UND DU GEHÖRST DAZU